




**KfW**



**Ergänzende  
Informationen zum  
Nachhaltigkeits-  
engagement  
des KfW-Konzerns  
2025**



Bank aus Verantwortung

**KfW**

# Inhalt

<b>Über diesen Bericht</b>	<b>3</b>
<b>Umweltinformationen</b>	<b>4</b>
Betrieblicher Umweltschutz	4
Energieverbrauch	5
Dienstreisen	5
CO <sub>2</sub> -Zertifikate für den Bankbetrieb	7
Ressourcenverbräuche	7
Wassermanagement	8
Abfallmanagement	9
Beschaffung	10
<b>Soziale Informationen</b>	<b>13</b>
Aus- und Weiterbildung	13
Spenden	15
<b>Governance-Informationen</b>	<b>16</b>
Steuerpolitik	16
Mitgliedschaften	18
<b>Impressum</b>	<b>19</b>

**Die ergänzenden Informationen orientieren sich an folgenden GRI-Angaben:**

- GRI 302: Energie
- GRI 301: Materialien
- GRI 303: Wasser und Abwasser
- GRI 306: Abfall
- GRI 204: Beschaffungspraktiken
- GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten
- GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten
- GRI 404: Aus- und Weiterbildung
- GRI 207: Steuern
- GRI 2-28: Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen

# Über diesen Bericht

Der vorliegende Bericht stellt ergänzende Informationen zum Nachhaltigkeitsengagement des KfW-Konzerns für das Berichtsjahr 2025 dar. Ein Großteil der Nachhaltigkeitsberichterstattung des KfW-Konzerns wurde im Zuge der Umstellung auf die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) seit 2024 in den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht des [> KfW-Finanzberichts](#) integriert. Relevante Nachhaltigkeitsaspekte, die im Sinne der Berichterstattung nach ESRS als nicht wesentlich eingeordnet werden, aber in der bisherigen Nachhaltigkeitsberichterstattung des KfW-Konzerns berücksichtigt wurden, sind in der vorliegenden Publikation in konsolidierter Form enthalten. Die Informationen gliedern sich genauso wie im zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht in die Bereiche Umwelt, Soziales und Governance. Die Berichterstattung ist orientiert an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) und richtet sich vorrangig an die Fachöffentlichkeit, Analysten und Investoren.

Qualitative Informationen im Bericht beziehen sich vornehmlich auf das Geschäftsjahr 2025, die dargestellten Kennzahlen werden in der Regel über fünf Jahre abgebildet. Stichtag für die Erhebung der quantitativen Daten war der 31.12.2025. Vereinzelt Abweichungen sind jeweils gekennzeichnet.

Der vorliegende Bericht gilt für die KfW Bankengruppe, bestehend aus KfW, KfW IPEX-Bank GmbH, DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH sowie der Beteiligungstochter KfW Capital GmbH & Co. KG. Betreffen Inhalte nur einzelne Unternehmensteile, ist dies kenntlich gemacht. Beziehen sich getroffene Aussagen auf die gesamte KfW Bankengruppe inklusive Tochterunternehmen, wird jeweils zu Beginn eines zusammengehörigen Abschnitts der „KfW-Konzern“ genannt. Wenn nur die KfW ohne Töchter gemeint ist, wird von „KfW“ gesprochen.

## Die Nachhaltigkeitsberichterstattung des KfW-Konzerns im Überblick



### Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht

Im [> KfW-Finanzbericht 2025](#) findet sich der zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht nach den European Sustainability Reporting Standards (ESRS).



### Ergänzende Informationen zum Nachhaltigkeitsengagement des KfW-Konzerns

Der vorliegende Bericht stellt ergänzende Informationen zum Nachhaltigkeitsengagement des KfW-Konzerns für das Berichtsjahr 2025 dar.



### Nachhaltigkeitsmagazin „Blickpunkte“

Weiterführende Magazinartikel werden im [> Nachhaltigkeitsportal](#) veröffentlicht. Diese richten sich sowohl an die interessierte Öffentlichkeit als auch an das Fachpublikum.



### Nachhaltigkeitsprogramm

Der KfW-Konzern veröffentlicht ein umfassendes [> Nachhaltigkeitsprogramm](#), das Ziele und Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit zusammenfasst.

# Umweltinformationen

Der KfW-Konzern legt großen Wert auf betrieblichen Umweltschutz, effizienten Ressourcenverbrauch und den Einsatz von erneuerbaren Energien. Die ergänzende Berichterstattung zeigt auf, wie der KfW-Konzern seine Umweltleistungen im Bankbetrieb steuert. In diesem Rahmen werden Managementansätze, Maßnahmen und Zahlen in den Bereichen Energie- und Ressourcenverbräuche, Wasser- und Abfallmanagement, CO<sub>2</sub>-Zertifikate und nachhaltige Beschaffung beleuchtet. Die Berichterstattung zu konzernweiten Klima- und Umweltaspekten im Fördergeschäft sowie die Treibhausgasbilanz des KfW-Konzerns finden sich unter „Umweltinformationen“ im zusammengefassten nicht-finanziellen Bericht ab Seite 70 des [> KfW-Finanzberichts 2025](#).

## Betrieblicher Umweltschutz

Klima- und Umweltschutz im Bankbetrieb bedeutet für den KfW-Konzern, natürliche Ressourcen sparsam einzusetzen, Abfälle zu vermeiden sowie Luft, Wasser und Boden zu schützen.

Seit Oktober 2012 ist die Nachhaltigkeitsrichtlinie zum betrieblichen Umweltschutz in der KfW Bankengruppe ein wesentlicher Bestandteil des Umweltmanagements in den Konzernunternehmen und an den Standorten. Das Umweltmanagement des KfW-Konzerns unterliegt einer fortlaufenden Evaluation und Überprüfung durch die verantwortlichen Fachbereiche. Ihre Umweltleistungen koordiniert die KfW konzernweit über ein zentrales Nachhaltigkeitsmanagement; konkrete Ziele und Maßnahmen sind im jeweils aktuellen [> Nachhaltigkeitsprogramm](#) festgelegt.

In ihre betriebsökologische Datenerfassung bezieht die KfW deutschlandweit alle eigenen und alle angemieteten Gebäude mit ein. Für die angemieteten Büroflächen werden für die Angaben zu Stromverbrauch, Trinkwasserverbrauch, Wärmeversorgung und Abfallmengen Hochrechnungen genutzt. Für die Berechnung der Mitarbeiterverbräuche pro Kopf folgt der KfW-Konzern seit dem Berichtsjahr 2024 anders als in den Vorjahren der Datengrundlage des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts des KfW-Konzerns. Die für 2025 berichteten Pro-Kopf-Verbräuche beziehen sich auf 9.119 Personen, die zum Stichtag 31.12.2025 beim KfW-Konzern beschäftigt waren.

Die durch die Geschäftstätigkeit der KfW unmittelbar verursachten negativen Auswirkungen auf die Umwelt beschränken sich größtenteils auf den Ressourcen- und Energieverbrauch, der für den Bürobetrieb notwendig ist. Dennoch ist sich die KfW ihrer Verantwortung für den Klima- und Umweltschutz bewusst und arbeitet kontinuierlich daran, mögliche negative Auswirkungen durch ihren Bankbetrieb weiter zu reduzieren. Darüber hinaus ist es für die KfW eine Selbstverständlichkeit, ein umfassendes internes Umweltmanagement als Teil eines übergeordneten Nachhaltigkeitsmanagements im Konzern verankert zu haben. Durch fortlaufendes Engagement im betrieblichen Umweltschutz soll der Verbrauch an Energie, Wasser, Papier und Abfall pro Kopf reduziert werden. Gleichzeitig ist es Teil der Mobilitätsstrategie der KfW, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch Dienstreisen zu reduzieren.

Ein weiterer Fokus liegt auf dem Beitrag der KfW zur lokalen Artenvielfalt an ihren Standorten. An allen Standorten hat das Unternehmen hierfür Grünflächen angelegt; beispielsweise begrünt die KfW nach Möglichkeit ihre Flachdächer. Damit entstehen nicht nur wichtige Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten im urbanen Raum, Gründächer tragen auch zur Kühlung des Stadtklimas bei. Am Standort Berlin untersuchte die KfW 2022 im Rahmen einer Machbarkeitsstudie, ob das Dach zur Begrünung umgebaut werden kann. Im Ergebnis liegt das Ausbaupotenzial für Photovoltaik bei circa 156 Kilowatt-Peak (KWp) und die kombinierte begrünbare Dachfläche bei circa 250 Quadratmetern. Die bauliche Ausführung ist für 2026 und 2027 geplant.

## Energieverbrauch

Ein Kernziel des betrieblichen Umweltschutzes ist es, den Anteil an erneuerbaren Energien kontinuierlich zu steigern, sofern dies wirtschaftlich sinnvoll ist. Um seine Ziele zu erreichen, setzt der KfW-Konzern auf eigene Photovoltaik-, Solar- und Geothermie- und Holzpelletanlagen sowie den Einsatz von Wärmepumpen. Dabei werden Ausbaupotenziale – wo möglich – ausgeschöpft. Im Rahmen des Projekts „Umbau Wärme- und Kälteversorgung“ wurden beispielsweise 2024 am Standort Bonn Flächen für Photovoltaikanlagen installiert, die rund 450 KWp erzeugen. Ergänzend werden bis auf den Allgemeinstrom der Mietgebäude alle eigenen und angemieteten Gebäude zu 100% mit Ökostrom versorgt. Gleiches gilt für das externe Rechenzentrum der KfW.

Im Rahmen der 2023 ausgelaufenen Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV) hatte die KfW Maßnahmen zur Ressourceneinsparung umgesetzt, die nach wie vor Bestand haben. So wurden die Wassertemperatur des Frischwassers in den Sanitäranlagen sowie die Raumtemperatur der Gemeinschaftsflächen dauerhaft abgesenkt.

## Energieverbrauch des KfW-Konzerns<sup>1</sup> in Megawattstunden

	2025	2024	2023	2022	2021
Ökostrom (100%) <sup>2</sup>	24.056	24.019	24.147	23.476	21.961
Stromverbrauch Strommix	3.404	3.265 <sup>3</sup>	n. a.	n. a.	n. a.
Blockheizkraftwerk <sup>4</sup> (Strom, selbst genutzt)	3	3	2 <sup>5</sup>	1.591	3.635
Photovoltaik (selbst genutzt)	286	60	13	13	13
Photovoltaik (Einspeisung) <sup>6</sup>	-63	-48	-56	-65	-66
Notstromdiesel	11	78	121	121 <sup>7</sup>	75 <sup>7</sup>
Erdgas	13.017	12.547	10.092	16.236	24.459
Heizöl	0	0	39	41 <sup>8</sup>	0
Fernwärme	1.254	1.534	709	1.178	1.488
Solarthermie	0	0	0	0	0
Holzpellets	567	321	506	319	820
<b>Gesamt</b>	<b>42.595</b>	<b>41.824</b>	<b>35.627</b>	<b>41.383</b>	<b>48.816</b>
Pro Kopf	4,7 <sup>9</sup>	4,7 <sup>9</sup>	4,0	4,8	5,8

<sup>1</sup>) Abweichungen bei der Summenbildung aufgrund von Rundungsdifferenzen

<sup>2</sup>) Über Herkunftsnachweise sichergestellt

<sup>3</sup>) Erstmalige Erfassung der Allgemeinstromverbräuche in Mietgebäuden und verbrauchte Strommengen in Elektro-Pkw (außerhalb der eigenen Gebäude)

<sup>4</sup>) Wert zur Information aufgenommen; nicht in der Gesamtmenge berücksichtigt, da der so erzeugte Strom in der Zeile „Erdgas“ enthalten ist

<sup>5</sup>) Blockheizkraftwerke wurden seit 2023 im Zuge der Maßnahmen zur Einsparung von Erdgas abgeschaltet.

<sup>6</sup>) Negativer Betrag ohne Berücksichtigung

<sup>7</sup>) Durch eine verbesserte Erfassungsweise können die Verbrauchsdaten für Notstromdiesel ab dem Berichtsjahr 2022 an allen Standorten präziser erfolgen.

<sup>8</sup>) Im Zuge von Umbaumaßnahmen am Standort Bonn wurde ein mobiles Heizgerät eingesetzt.

<sup>9</sup>) Für die Berechnung der Mitarbeiterverbräuche pro Kopf folgt der KfW-Konzern seit dem Berichtsjahr 2024 anders als in den Vorjahren der Datengrundlage des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts des KfW-Konzerns. Die für 2025 berichteten Pro-Kopf-Verbräuche beziehen sich auf 9.119 Personen, die zum Stichtag 31.12.2025 beim KfW-Konzern beschäftigt waren, und sind mit den Angaben für die Jahre 2021–2023 nicht direkt vergleichbar.

## Dienstreisen

Nach einem Rückgang in den Jahren 2020 und 2021 verzeichnete der KfW-Konzern in den Folgejahren wieder einen Anstieg der Geschäftsreisetätigkeit. Nach den Einschränkungen während der Pandemie zeigen die aktuellen Zahlen einen Aufwärtstrend bei Bahn- und Flugreisen, der jedoch weiterhin unter dem Niveau von 2019 liegt.

Um Dienstreisen nach Möglichkeit durch Videokonferenzen zu ersetzen oder verstärkt über die Bahn abzuwickeln, führt der KfW-Konzern Sensibilisierungsmaßnahmen für seine Beschäftigten durch. Dazu gehörten im Berichtsjahr Intranet-Artikel, kurze Lehrvideos sowie Pop-up-Hinweise im Travel-Portal, die auf umweltfreundliche Alternativen aufmerksam machen. Zudem motivierte das Angebot zusätzlicher Bahn-Bonuspunkte die Mitarbeitenden im Berichtsjahr dazu, häufiger auf die Bahn umzusteigen.

Ziel ist es zudem, die Anzahl emissionsintensiverer Business-Class-Buchungen zu reduzieren. Hierfür wurde 2025 unter anderem ein Intranet-Artikel veröffentlicht, der für die Auswahl der Kabinenklasse sensibilisiert. Im Berichtsjahr haben sich die Buchungen von Business-Class-Flügen um rund 6% verringert. Darüber hinaus ist die Buchbarkeit von Inlandsflügen auf der Strecke Frankfurt–Berlin eingeschränkt. Beschäftigte können diese Strecke im Regelfall nicht über das KfW-eigene Travel-Portal buchen. Im Berichtsjahr führte die KfW zudem ein neues Dashboard ein, das transparente Auswertungen zu Hotel- und Flugbuchungen ermöglicht und künftig eine gezieltere Optimierung der Kommunikationsmaßnahmen unterstützt. Es liefert unter anderem Daten zu meistgenutzten Strecken, Segmentzahlen und CO<sub>2</sub>-Emissionen und dient als Grundlage für ein verbessertes Monitoring.

Es ist ein Anliegen des KfW-Konzerns, den Trend zu emissionsärmeren Transportmitteln für Dienstreisen weiter zu verstärken. Hierzu zählt auch die Erweiterung der Ladeinfrastruktur für ladefähige Fahrzeuge an den Standorten. Im Ergebnis verfügt der Standort Frankfurt über 121, der Standort Berlin über 19 und der Standort Bonn über 14 Ladepunkte. Am Standort Bonn wurden weitere 6 Ladepunkte installiert, die exklusiv durch die Mieter genutzt werden können. Im Fuhrpark der KfW standen am Ende des Berichtsjahres rund 99% ladefähige Elektrofahrzeuge zur Verfügung – davon 99% vollelektrische Fahrzeuge (BEV) und 1% Plug-in-Hybride (PHEV). Der Poolfahrzeugbestand ist seit April 2025 vollständig auf BEV umgestellt worden. Seit dem 01.04.2023 werden ausschließlich BEV bestellt.

Den Beschäftigten stehen darüber hinaus Möglichkeiten wie Fahrtkostenerstattungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Jobtickets, Deutschlandticket oder Bahncard zur Verfügung. Hinzu kommen eine umfangreiche Infrastruktur an Stellplätzen sowie Duschen und Spinde für diejenigen Beschäftigten, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen. Die gefahrenen Kilometer und die Verkehrsmittel der Beschäftigten auf dem Weg von und zur Arbeit werden nicht erfasst und sind in den nachfolgenden Zahlen nicht enthalten.

Für 2026 plant die KfW eine Mobilitätsanalyse, die nachhaltige Mobilität im Unternehmen fördern und die Entwicklung eines Mobilitätskonzepts unterstützen soll. Basis dafür sind eine Beschäftigtenbefragung und eine umfassende Analyse der Standorte.

### Dienstreisen des KfW-Konzerns<sup>1</sup> in Tausend Kilometer

	2025	2024	2023	2022	2021
Pkw (Benzin) <sup>2</sup>	0	5	1.166	1.275	1.017
Pkw (Plug-in-Hybrid Benzin)	142	800	n. a.	n. a.	n. a.
Pkw (Diesel) <sup>2</sup>	308	883	1.548	2.022	2.371
Pkw (Plug-in-Hybrid Diesel)	29	54	n. a.	n. a.	n. a.
Pkw (Erdgas) <sup>2</sup>	6	46	90	110	130
Pkw (Elektro)	3.097	1.902	854	n. a. <sup>3</sup>	n. a. <sup>3</sup>
Bahn <sup>4</sup>	8.904	7.423	7.060	3.661	896
Flug (Inland) <sup>5</sup>	1.148	1.227	1.014	815	263
Flug (kontinental) <sup>5</sup>	3.999	4.155	3.751	2.820	757
Flug (interkontinental) <sup>5</sup>	40.099	40.042	39.644	32.021	7.838
<b>Gesamt</b>	<b>57.732</b>	<b>56.537</b>	<b>55.128</b>	<b>42.725</b>	<b>13.272</b>
Pro Kopf	6,3 <sup>6</sup>	6,4 <sup>6</sup>	6,1	4,9	1,6

<sup>1)</sup> Abweichungen bei der Summenbildung aufgrund von Rundungsdifferenzen

<sup>2)</sup> Diese Zeilen enthalten alle mit Pkw des Fuhrparks des KfW-Konzerns gefahrenen Jahreskilometer. Nur die personenbezogenen Dienstwagen werden auch privat genutzt; es wird davon ausgegangen, dass die bei Dienstreisen mit diesen Wagen anfallenden sowie die nicht erhobenen Kilometer per Taxi, Mietwagen oder Privat-Pkw damit grob abgegolten sind. Eine präzisere Erhebung ist zurzeit nicht möglich.

<sup>3)</sup> Für Elektrofahrzeuge liegen für die Jahre 2021 und 2022 keine Kilometer-Laufleistungen vor.

<sup>4)</sup> Alle Bahnreisen in Deutschland und den angrenzenden Nachbarländern, die über die bereitgestellten Buchungstools gebucht wurden; Einzelbuchungen und nachträglich abgerechnete Reisen sind nicht enthalten, sind aber eher die Ausnahme.

<sup>5)</sup> Alle Jahreskilometer der internen und externen Beschäftigten sowie der von der KfW bezahlten externen Sachverständigen und eingeladenen Besucherinnen und Besucher, die über die bereitgestellten Buchungstools gebucht wurden

<sup>6)</sup> Für die Berechnung der Mitarbeiterverbräuche pro Kopf folgt der KfW-Konzern seit dem Berichtsjahr 2024 anders als in den Vorjahren der Datengrundlage des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts des KfW-Konzerns. Die für 2025 berichteten Pro-Kopf-Verbräuche beziehen sich auf 9.119 Personen, die zum Stichtag 31.12.2025 beim KfW-Konzern beschäftigt waren, und sind mit den Angaben für die Jahre 2021–2023 nicht direkt vergleichbar.

## Energieverbräuche für Dienstreisen des KfW-Konzerns<sup>1,2</sup> in Megawattstunden

	2025	2024	2023	2022	2021
Pkw (Benzin und Erdgas)	139	2.355	1.390	1.508	1.117
Pkw (Diesel)	401	3.723	2.118	2.639	2.872
Pkw (Elektro)	451	292 <sup>3</sup>	n. a.	n. a.	n. a.
Bahn	2.048	1.707	1.624	842	206
Flug (Inland)	1.045	1.118	923	743	240
Flug (kontinental)	1.815	1.887	1.698	1.280	343
Flug (interkontinental)	18.205	18.179	17.993	14.538	3.559
<b>Gesamt</b>	<b>24.096</b>	<b>29.261</b>	<b>25.745</b>	<b>21.550</b>	<b>8.337</b>
Pro Kopf	2,6 <sup>4</sup>	3,3 <sup>4</sup>	2,9	2,5	1,0

<sup>1)</sup> Berechnet nach Kennzahlen des VfU; Faktoren inklusive der Vorkette

<sup>2)</sup> Abweichungen bei der Summenbildung aufgrund von Rundungsdifferenzen

<sup>3)</sup> Elektrofahrzeuge (BEV und PHEV) werden seit 2024 in die Berechnung einbezogen.

<sup>4)</sup> Für die Berechnung der Mitarbeiterverbräuche pro Kopf folgt der KfW-Konzern seit dem Berichtsjahr 2024 anders als in den Vorjahren der Datengrundlage des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts des KfW-Konzerns. Die für 2025 berichteten Pro-Kopf-Verbräuche beziehen sich auf 9.119 Personen, die zum Stichtag 31.12.2025 beim KfW-Konzern beschäftigt waren, und sind mit den Angaben für die Jahre 2021–2023 nicht direkt vergleichbar.

### CO<sub>2</sub>-Zertifikate für den Bankbetrieb

Im Bankbetrieb des KfW-Konzerns entstehen u. a. im Bereich Energie (Gebäude) und Dienstreisen im Verhältnis zum Kerngeschäft vergleichsweise überschaubare CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die Emissionen, die trotz der Umstellung auf erneuerbare Energien und des Einsatzes umweltfreundlicherer Verkehrsträger noch verbleiben, werden seit 2006 kompensiert. Dazu wird auch dem verbrauchten Ökostrom ein CO<sub>2</sub>-Faktor hinterlegt, denn bei seiner Nutzung entstehen Emissionen. Bei der Kompensation wird der Stromverbrauch des externen Rechenzentrums berücksichtigt. Die KfW arbeitet kontinuierlich daran, die Erfassung der Emissionen zu optimieren und die nicht vermeidbaren Emissionen zu kompensieren. Es werden die Verbräuche und Emissionen der deutschen Standorte betrachtet und kompensiert.

Zur Kompensation der CO<sub>2</sub>-Emissionen kauft die KfW hochwertige Zertifikate des Clean Development Mechanism und der Climate Action Reserve am Markt ein und lässt sie endgültig stilllegen. Für die Kompensation der Emissionen aus dem Jahr 2024 stammten diese aus einem Windenergieprojekt in Indien und einem Biogasprojekt in Nepal. Die Emissionen aus dem Jahr 2025 werden ebenfalls aus dem Windenergieprojekt in Indien und einem Forstprojekt in Mexiko kompensiert.

Die KfW orientiert sich bei den Auswertungen ihrer CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>e) an den internationalen Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol und weist sie nach den Scopes 1 bis 3 aus. Die Treibhausgasbilanz des KfW-Konzerns findet sich unter „Umweltinformationen“ im zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht ab Seite 86 des [KfW-Finanzberichts 2025](#).

### Ressourcenverbräuche

Die internen Ressourcenverbräuche bei einer Förderbank wie dem KfW-Konzern sind im Vergleich zur produzierenden Wirtschaft niedrig. Die existierenden Stoffströme versucht die KfW effizienter zu gestalten. So strebt sie an, den Verbrauch von Papier weiter zu reduzieren. Dies geschieht unter anderem durch eine gezielte Umstellung papierbasierter auf digitale Prozesse. Außerdem beschränkt die KfW die Nutzung ihrer Hausdruckerei auf wesentliche Druckaufträge und informiert ihre Beschäftigten durch gezielte E-Mail-Kommunikation über digitale Möglichkeiten zur Reduzierung des Papierverbrauchs. Dazu zählen unter anderem der digitale Versand von Broschüren und Präsentationen sowie die Nutzung digitaler Präsentationstechnik bei Meetings und Workshops.

Im Berichtsjahr stieg der Papierverbrauch gegenüber dem Vorjahr um rund 20%. Dies ist unter anderem auf eine Zunahme des Papieraufkommens für Werbedrucksachen zurückzuführen. Der Anteil an Recyclingpapier lag im Berichtsjahr bei über 94%. Der größte Teil des im KfW-Konzern eingesetzten Recyclingpapiers ist mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel“ ausgezeichnet. Für extern gedruckte Publikationen wird ausschließlich FSC®-Papier eingesetzt. Es kommt somit kein ECF-, TCF- oder elementarchlorgebleichtes Frischfaserpapier zum Einsatz. Zudem wird nur mit Druckereien zusammengearbeitet, die ihre Emissionen über CO<sub>2</sub>-Zertifikate kompensieren.

### Papierverbrauch des KfW-Konzerns in Deutschland in Kilogramm

	2025	2024	2023	2022	2021
Recyclingpapier (Blauer Engel) <sup>1)</sup>	45.887	39.494	52.590	67.927	66.666
Briefbögen (Recyclingpapier – Blauer Engel) <sup>1)</sup>	445	230	1.328	1.037	3.115
Frischfaserpapier für Werbedrucksachen (FSC®-Mix)	2.766	1.134	18.569	41.264	20.220
<b>Gesamt</b>	<b>49.098</b>	<b>40.858</b>	<b>72.487</b>	<b>110.227</b>	<b>90.001</b>
Pro Kopf	5,4 <sup>2)</sup>	4,6 <sup>2)</sup>	8,0	12,7	10,7
davon Recyclingpapier (in%)	94	97	74	63	78

<sup>1)</sup> Betrachtet wird DIN-A4-Druck- und Kopier-Papier, Grammatur 80 g/m<sup>2</sup>.

<sup>2)</sup> Für die Berechnung der Mitarbeiterverbräuche pro Kopf folgt der KfW-Konzern seit dem Berichtsjahr 2024 anders als in den Vorjahren der Datengrundlage des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts des KfW-Konzerns. Die für 2025 berichteten Pro-Kopf-Verbräuche beziehen sich auf 9.119 Personen, die zum Stichtag 31.12.2025 beim KfW-Konzern beschäftigt waren, und sind mit den Angaben für die Jahre 2021–2023 nicht direkt vergleichbar.

### Wassermanagement

Gemäß der Nachhaltigkeitsrichtlinie zum betrieblichen Umweltschutz verfolgt der KfW-Konzern das Ziel, den Wasserverbrauch im Unternehmen kontinuierlich zu reduzieren. An allen Standorten gibt es Anlagen zur Nachnutzung von Regenwasser. Dieses wird für die Bewässerung der Grünflächen eingesetzt. Am Standort Frankfurt wurden bereits 2022 Außenbewässerungsanlagen installiert, durch die Einsparungen von rund 15% gegenüber dem Dreijahresdurchschnitt erzielt werden können.

Darüber hinaus wurde ein Planauftrag für den Austausch offener Kühltürme durch geschlossene Kühltürme am Standort Frankfurt vergeben, um den Wasserverbrauch weiter zu senken. Der Austausch soll 2027 fertiggestellt werden.

Die KfW entnimmt Wasser nicht aus Gebieten mit Wasserstress und leitet auch nicht in solche Gebiete ein.

### Wasserverbrauch

Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Pro-Kopf-Wasserverbrauch im Jahr 2025 stabil – trotz höherer Auslastung der eigenen Gebäude infolge der im Jahr 2025 erfolgten Umzüge aus Mietobjekten in eigene Büroflächen sowie einer höheren Anwesenheitsquote. Darüber hinaus wurde am Frankfurter Standort das Wasserbecken in der Ostarkade nach erfolgter Instandsetzung wieder befüllt, was zu einem zusätzlichen Wasserbedarf geführt hat. Die KfW plant, 2026 ein internes Wassermanagement einzuführen und konkrete Ziele zur Reduktion ihres Wasserverbrauchs festzulegen.

### Wasserverbrauch des KfW-Konzerns in Deutschland in Kubikmetern

	2025	2024	2023	2022	2021
Trinkwasser	87.766	81.951	76.875	80.633	68.100
Sonstiges Nutzwasser (Niederschlags- und Grundwasser)	7.885	10.783	8.657	10.288 <sup>1)</sup>	6.758
<b>Gesamt</b>	<b>95.651</b>	<b>92.734</b>	<b>85.532</b>	<b>90.921</b>	<b>74.858</b>
Pro Kopf	10,5 <sup>2)</sup>	10,5 <sup>2)</sup>	9,5	10,5	8,9

<sup>1)</sup> Anders als in den Vorjahren wurde 2022 beim Nutzwasser auch das verwendete Niederschlagswasser am Standort Berlin einbezogen.

<sup>2)</sup> Für die Berechnung der Mitarbeiterverbräuche pro Kopf folgt der KfW-Konzern seit dem Berichtsjahr 2024 anders als in den Vorjahren der Datengrundlage des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts des KfW-Konzerns. Die für 2025 berichteten Pro-Kopf-Verbräuche beziehen sich auf 9.119 Personen, die zum Stichtag 31.12.2025 beim KfW-Konzern beschäftigt waren, und sind mit den Angaben für die Jahre 2021–2023 nicht direkt vergleichbar.

## Abwasser

Der KfW-Konzern leitet Abwasser in die öffentlichen Abwasserentsorgungsnetze ein. Dabei handelt es sich um haushaltsübliche Abwässer. Die Einhaltung der Grenzwerte wird durch entsprechende Abscheidungsanlagen sichergestellt, eine weitere Aufbereitung der Abwässer ist nicht erforderlich. Es erfolgt keine Direkteinleitung in Gewässer. 2025 leitete die KfW an ihren vier deutschen Standorten rund 69.913 Kubikmeter Abwasser in die Kanalisation ein. Es kam zu keinen ungeplanten Abwassereinleitungen. Mit Ausnahme des Grundwassers in Berlin werden die Abwassermengen nicht messtechnisch ermittelt, sondern ergeben sich auf der Basis der Verbrauchsmengen aus dem Leitungsnetz abzüglich der Mengen für die Bewässerung der Außenanlagen.

## Abfallmanagement

Abfälle lässt der KfW-Konzern von zertifizierten Entsorgungsfachunternehmen sammeln, befördern und – soweit dies möglich ist – verwerten. Bei der Vertragsgestaltung achtet der KfW-Konzern darauf, dass die Transportwege hierbei möglichst kurz ausfallen.

## Abfallmengen und Entsorgungswege

Die Menge nicht gefährlicher Abfälle wie zum Beispiel Rest-, Bio- oder Verpackungsabfall ist im Berichtsjahr leicht gestiegen. Die Abfallmenge variiert von Jahr zu Jahr und ist abhängig von größeren Projekten oder Maßnahmen. So führte im vergangenen Jahr beispielsweise der Teppich austausch in der Westarkade und im Haupthaus am Standort Frankfurt zu einem erhöhten Aufkommen an Kartonabfällen.

Die Menge an gefährlichen Abfällen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Hintergrund ist, dass im Berichtsjahr kein turnusmäßiger Austausch der USV-Batterien (unterbrechungsfreie Stromversorgung) wie im Jahr 2024 stattgefunden hat. Zusätzlich zu den regelmäßig anfallenden Abfällen können gegebenenfalls Abfälle aus Bau- und Sanierungsmaßnahmen entstehen. Diese sind nicht Bestandteil der unten angegebenen Daten, um die Vergleichbarkeit mit den anderen Jahreswerten zu gewährleisten.

Wie in den Vorjahren hat die KfW auch 2025 eine Lebensmittelabfallanalyse in ihrer Betriebsgastronomie am Standort Frankfurt durchführen lassen. Die vierte Messung, die über einen Zeitraum von sechs Wochen durchgeführt wurde, zeigte eine weitere Reduktion des Gesamtabfalls pro Mahlzeit um 14% im Vergleich zur Vorjahresmessung.

## Abfälle des KfW-Konzerns in Deutschland<sup>1</sup>

in Tonnen

	2025	2024	2023	2022	2021
Nicht gefährliche Abfälle	1.672	1.513	2.232	1.589	2.081
davon Papier zur Verwertung	65	74	171	162	307
Gefährliche Abfälle	34	79	42	41	54
davon Elektronikschrott	5	6	11	15	17
<b>Gesamt</b>	<b>1.706</b>	<b>1.592</b>	<b>2.274</b>	<b>1.630</b>	<b>2.135</b>
Pro Kopf (in kg)	187 <sup>2</sup>	180 <sup>2</sup>	252	188	253

<sup>1)</sup> Abweichungen bei der Summenbildung aufgrund von Rundungsdifferenzen

<sup>2)</sup> Für die Berechnung der Mitarbeiterverbräuche pro Kopf folgt der KfW-Konzern seit dem Berichtsjahr 2024 anders als in den Vorjahren der Datengrundlage des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts des KfW-Konzerns. Die für 2025 berichteten Pro-Kopf-Verbräuche beziehen sich auf 9.119 Personen, die zum Stichtag 31.12.2025 beim KfW-Konzern beschäftigt waren, und sind mit den Angaben für die Jahre 2021–2023 nicht direkt vergleichbar.

## Beschaffung

Als Bank des Bundes und der Länder trägt der KfW-Konzern bei seinen Beschaffungsvorgängen eine besondere Verantwortung und nimmt eine Vorbildfunktion ein. Die Beschaffung verfolgt daher das grundsätzliche Ziel, einen möglichst hohen Anteil des Bedarfs an Waren und Dienstleistungen nachhaltig zu decken und das Einkaufsvolumen systematisch und differenziert nach Nachhaltigkeitsaspekten ausweisen zu können. Im Fokus der Beschaffung stehen die Achtung der Menschenrechte und die Einhaltung international anerkannter Umwelt- und Sozialstandards sowie die Verpflichtung, möglichst umweltfreundliche Produkte einzusetzen. Diese Grundsätze spiegeln sich in den [> Nachhaltigkeitsanforderungen bei Beschaffungen des KfW-Konzerns](#) wider, welche die Prinzipien „Achtung von Menschenrechten“, „Einhaltung von Umweltstandards“, „Antikorruption“, „Verhalten im Wettbewerb“ und „Einhaltung der Nachhaltigkeitsanforderungen durch die Zulieferer der KfW“ umfassen. Diese Anforderungen sind Bestandteil des Nachhaltigkeitsleitbilds der KfW und gelten zusätzlich zu den allgemeinen Einkaufsbedingungen für alle Bestellvorgänge.

Das Beschaffungsvolumen der KfW lag 2025 bei 538,63 Mio. EUR (2024: 689,50 Mio. EUR). Von insgesamt 1.314 (2024: 1.391) aktiven Auftragnehmern sind 86 % in Deutschland und 14 % in anderen OECD-Staaten angesiedelt.

Die Lieferkette des KfW-Konzerns erstreckt sich über die Warengruppen Personaldienstleistungen, Facility Management (inklusive Büromöbel und Firmenfahrzeuge), IT sowie Marketing und Kommunikation. Die Lebensmittelversorgung erfolgt für die Verpflegungsbereiche der KfW in Frankfurt durch die KfW-Gastronomie und in Berlin und Bonn durch die beauftragten Caterer. Hier gilt die Maßgabe, Lebensmittel möglichst in Bio-Qualität unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsaspekte regional und saisonal zu beschaffen. Ziel der KfW ist es, dass bis 2030<sup>1</sup> rund 40 % des Warenwerts aller eingekauften Produkte in der Gastronomie Bio-Qualität haben beziehungsweise ein Nachhaltigkeitssiegel führen.

Zudem wird durch die elektronische Rechnungsstellung an die KfW und die KfW IPEX-Bank die Menge papierhaft gestellter Rechnungen durch Lieferanten und Dienstleister reduziert. Die Quote der in diesem Format gestellten Rechnungen liegt Ende 2025 bei 76,3 % (2024: 73,1 %). Die Rechnungsprüfung ist insbesondere mit den kleineren Lieferanten im ständigen Austausch, um diese Quote weiter zu erhöhen.

### Nachhaltigkeit bei Neuausschreibungen

Die Implementierung dienstleister- und produktbezogener Nachhaltigkeitsaspekte in allen EU-weiten Vergabeverfahren der KfW findet seit 01.01.2023 vollumfänglich Berücksichtigung. Zum 31.12.2025 enthalten 93 % der EU-weiten Vergaben produktspezifische Anforderungen an die Nachhaltigkeit. Somit gilt: Sind Produkte oder Leistungen im Hinblick auf Preis und Qualität gleichwertig, wird die unter Nachhaltigkeitsaspekten beste Alternative ausgewählt. Auf diese Weise stellt die KfW sicher, dass neben den Grundsätzen der Transparenz, der Nichtdiskriminierung und des Wettbewerbs auch menschenrechtliche und umweltbezogene Aspekte bei den Lieferanten gefördert werden. In den übrigen EU-Verfahren ist die Nachhaltigkeit über dienstleisterbezogene Aspekte abgedeckt.

Seit dem 01.01.2024 ist die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten zusätzlich in unterschwelligen Verfahren in den Bereichen „Bau“, „Gebäudetechnik“, „Energieversorgung“, „Hardware“ und „Software“, die über einem intern festgelegten Beschaffungsvolumen liegen, verpflichtend. Dadurch werden auch in kleineren Aufträgen Nachhaltigkeitsaspekte verankert. Für das Geschäftsjahr 2026 ist geplant, dieses Vorgehen auf die wesentliche Mehrheit der unterschwelligen Neuvergaben auszuweiten, um eine umfassende Integration in den gesamten Beschaffungsprozess zu gewährleisten.

Zur Unterstützung der Fachbereiche steht eine interne „Orientierungshilfe“ zur Verfügung, die Formulierungsvorschläge sowohl produktspezifisch in Bezug auf die Leistung als auch dienstleisterspezifisch hinsichtlich der Eignung der Bieter bereitstellt.

<sup>1)</sup> Berichtigung des Zieljahres im Vergleich zum Vorjahresbericht

### **Bewertung umwelt- und menschenrechtsbezogener Risiken**

Der KfW-Konzern erwartet von seinen Liefer- und Dienstleistungsunternehmen die Übernahme unternehmerischer Verantwortung, um die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Die Unternehmen sind nicht nur gefordert, über grundlegende Prinzipien und Managementsysteme zu verfügen, sondern auch aktiv Maßnahmen zu ergreifen, um ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Eine nachhaltige Unternehmenspolitik sollte die schonende Nutzung von Ressourcen sowie die Entwicklung innovativer, umweltfreundlicher Produkte und Dienstleistungen umfassen.

Darüber hinaus wird die Einhaltung sozialer Standards und von Menschenrechten bei der Auftragsvergabe besonders betont. Die KfW erwartet, dass Auftragnehmer keine Kinderarbeit zulassen und Zwangsarbeit strikt ablehnen. Die Bezahlung, Zusatzleistungen und Arbeitszeiten der Mitarbeitenden müssen mindestens den geltenden gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Integrität in der Geschäftspraxis. Die KfW fordert von ihren Liefer- und Dienstleistungsunternehmen, dass sie sich aktiv gegen Korruption einsetzen und Praktiken wie Bestechung oder Preisabsprachen vermeiden. Um Risiken in der Lieferkette proaktiv zu begegnen, sind in den Muster-Vertragsbedingungen der KfW klare Vorgaben an die Zulieferer und deren Lieferketten formuliert, die explizit auf menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken gemäß Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz eingehen. Die Vertragspartner sind durch diese Regelungen unter anderem verpflichtet, einen angemessenen Lohn zu zahlen, der mindestens dem geltenden Mindestlohn entspricht. Weiterhin hat der Auftragnehmer Maßnahmen gegen übermäßige Übermüdung wie geeignete Arbeitszeiten und Ruhepausen umzusetzen.

Im Rahmen ihrer Beschaffungsstrategie legt die KfW besonderen Wert auf nachhaltige Produkte und die Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Verantwortungsvolle Lieferketten sind für die KfW von entscheidender Bedeutung. Daher wird für jeden Zulieferer mit wiederkehrendem Leistungsbezug mindestens einmal jährlich zum Stichtag 31.12. eine umfassende Risikoanalyse durchgeführt. Dies dient als Grundlage für die Identifizierung umwelt- und menschenrechtsbezogener Risiken sowie für die Ableitung entsprechender Präventions- und Abhilfemaßnahmen.

Die Risikoanalyse im Hinblick auf die Zulieferer des KfW-Konzerns wird toolgestützt durchgeführt und basiert auf Faktoren wie Branche und Unternehmenssitz des Zulieferers, etwaig vorhandenen Negativmeldungen und den durch den Zulieferer im Tool hinterlegten Informationen im Unternehmensprofil. Zulieferer, bei denen ein potenzielles Sitzland- und Branchenrisiko besteht, werden über das Tool aufgefordert, ein Assessment zur Überprüfung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Lieferkette durchzuführen. Bei Bedarf legt die Beschaffung anhand der Assessment-Resultate geeignete Abhilfemaßnahmen fest. Die Auswahl der passenden Maßnahmen erfolgt dabei einzelfallbezogen.

Zum 31.12.2025 wurden erneut keine Zulieferer identifiziert, bei denen erkennbare Hinweise auf wesentliche umwelt- oder menschenrechtsbezogene Risiken vorlagen. Die Ergebnisse der Risikoanalyse werden im Einkauf darüber hinaus für die Lieferantenbewertung der sogenannten A-Lieferanten verwendet. Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit diesen umsatzstärksten Lieferanten kann der Schutz der Menschenrechte und der Umwelt sowohl bei den unmittelbaren Zulieferern als auch in den nachgelagerten Lieferketten vorangetrieben werden. Damit trägt die KfW aktiv zur Verbesserung der sozialen und ökologischen Standards in ihren Lieferketten bei. Die KfW ist sich bewusst, dass die Herausforderungen in der Lieferkette komplex sind und kontinuierliche Anstrengungen erfordern. Daher wird die Risikoanalyse als dynamischer Prozess verstanden, der regelmäßig aktualisiert und angepasst wird, um den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden.

### **Zusammenarbeit mit Liefer- und Dienstleistungsunternehmen**

Die Zusammenarbeit im Bereich der nachhaltigen Lieferantenentwicklung ist von zentraler Bedeutung, um gemeinsam ökologische und soziale Standards zu fördern und zu verbessern. Ein Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit im Jahr 2025 lag auf den Dekarbonisierungszielen der umsatzstärksten Liefer- und Dienstleistungsunternehmen. Dazu sind mittels eines Fragebogens Zielsetzungen, Strategien und zugehörige Maßnahmen wie auch Herausforderungen im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung der Wertschöpfungskette der befragten Zulieferer der KfW eingeholt worden. Dank einer hohen Beteiligungsquote von 66% konnten valide Einblicke gewonnen werden, die offenlegten, dass die KfW und ihre Zulieferer bereits ähnliche Strategien zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen verfolgen. Dieses Vorgehen war für die KfW von Bedeutung, um zukünftig mögliche messbare Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen abzuleiten und gleichzeitig die Zulieferer zu ermutigen, ihren eigenen Fußabdruck zu verkleinern.

Darüber hinaus spielt die Erfassung von Scope-3-Daten gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) eine wesentliche Rolle. Diese Daten umfassen die indirekten Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen. Sie sind entscheidend für ein umfassendes Verständnis der ökologischen Auswirkungen eines Liefer- und Dienstleistungsunternehmens. Um diesen Prozess ebenfalls schrittweise zu gestalten, werden seit 2024 Emissionen zunächst auf der Basis von Ausgaben erfasst. Für die Zukunft ist vorgesehen, sukzessive auf eine aktivitätsbasierte Methodik umzustellen, die eine präzisere Erfassung der Emissionen ermöglicht. Hierzu wurde 2025 erfolgreich ein Dialog mit einer Auswahl wesentlicher Liefer- und Dienstleistungsunternehmen gestartet, um die Verbesserung der Datenqualität gemeinsam voranzubringen. Perspektivisch sind weitere Kollaborationen geplant.

Durch eine engere Zusammenarbeit zwischen der KfW und ihren Liefer- und Dienstleistungsunternehmen können innovative Ansätze zur Reduzierung von Umweltauswirkungen entwickelt werden. Solche Partnerschaften ermöglichen es, gemeinsam an der Implementierung nachhaltiger Praktiken zu arbeiten, sei es durch Schulungen und Workshops oder durch gemeinsame Projekte. Dadurch können die KfW und ihre Zulieferer nicht nur ihre eigenen Ziele erreichen, sondern auch einen positiven Einfluss auf Dritte ausüben und zur Schaffung eines verantwortungsvolleren Wirtschaftssystems beitragen.

# Soziale Informationen

Der KfW-Konzern gestaltet aktiv seine Rolle als verantwortlicher Arbeitgeber. Wir haben den Anspruch, Mitarbeitende und Auszubildende zu gewinnen, zu binden und weiterzuentwickeln – unter Beachtung einer ausgewogenen Balance zwischen Berufs- und Privatleben. Teil der ergänzenden Berichterstattung sind Maßnahmen und Zahlen zum Thema Aus- und Weiterbildung. Eine umfassende Berichterstattung zu weiteren Sozialbelangen im Bankbetrieb und im Bankgeschäft findet sich unter „Soziale Informationen“ im zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht ab Seite 102 des [KfW-Finanzberichts 2025](#).

## Aus- und Weiterbildung

Qualifiziertes Personal zu gewinnen, zu entwickeln und zu binden, ist angesichts des demografischen und sozialen Wandels wesentlich für den langfristigen Erfolg des KfW-Konzerns – und zugleich eine Frage der Verantwortung. In ihren Führungsgrundsätzen bekennt sich die KfW zu einem vertrauensvollen Umgang miteinander. Alle Instrumente zur Entwicklung und Auswahl von Führungskräften beruhen auf einem verhaltensbasierten Kompetenzmodell und orientieren sich an einem klar definierten Zielbild guter Führung.

## Ausbildung

Der KfW-Konzern bietet vielfältige Einstiegsmöglichkeiten in das Berufsleben. Er bildet an allen Standorten bedarfsgerecht in unterschiedlichen Berufen und Studiengängen aus.

Im Jahr 2026 wird erstmalig ein dualer Studiengang mit dem neuen Studienschwerpunkt IT Security besetzt, um in diesem Bereich eigene Nachwuchskräfte mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung zu entwickeln.

Die KfW IPEX-Bank hat 2025 ihr Personalmarketing zur Unterstützung der Nachwuchskräfteerkrutierung erweitert. Neben der Ausrichtung eigener Formate sowie der Teilnahme an verschiedenen externen Karriereveranstaltungen für Studierende und Absolventinnen und Absolventen wurden Hochschulkooperationen ausgebaut. Insbesondere die Zusammenarbeit mit Fachhochschulen wurde im Rahmen von Gastvorträgen intensiviert. Der Fokus vieler Veranstaltungen lag zudem auf der Rekrutierung weiblicher Nachwuchskräfte. So wurde die Frequenz der Teilnahme an den auf die Ansprache von Absolventinnen zugeschnittenen „Women in Business“-Events des Stipendiatinnennetzwerks e-fellows erhöht. Zudem wurde ein von der KfW IPEX-Bank selbst ausgerichtetes Case-Study-Event speziell für die weibliche Zielgruppe durchgeführt.

Die Gesamtzahl der inländischen Auszubildenden, der dual Studierenden, der Praktikantinnen und Praktikanten sowie der Trainees im KfW-Konzern betrug zum 31.12.2025 331 (2024: 341). Davon bildete die KfW 282 (2024: 282), die KfW IPEX-Bank 31 (2024: 38), die DEG 16 (2024: 20) und KfW Capital 2 (2024: 1) Nachwuchskräfte aus. Nachwuchskräfte der KfW konnten bei Bedarf organisationsübergreifende Ausbildungsstationen absolvieren, sodass 8 KfW-Nachwuchskräfte bei KfW Capital und 33 bei der KfW IPEX-Bank eingesetzt wurden. Von den 282 KfW-Nachwuchskräften waren 59 in Ausbildung (2024: 54) und 100 im dualen Studium (2024: 92). Die Zahl der Trainees lag bei 67 (2024: 74) und die Zahl der Praktikantinnen und Praktikanten bei 56 (2024: 62). Von den 31 Nachwuchskräften (2024: 38) der KfW IPEX-Bank waren 25 Trainees (2024: 31) und 6 Praktikantinnen und Praktikanten (2024: 7). Im Dezember 2025 waren 16 Nachwuchskräfte (2024: 20) in der DEG eingesetzt, davon 3 Trainees/dual Studierende (2024: 6), 5 Personen im Rahmen eines Praktikums (2024: 6) und 8 Auszubildende (2024: 8). Die Nachwuchsquote der KfW betrug 4,2% (2024: 4,3%). Die Nachwuchsquote bei der KfW IPEX-Bank lag bei 3,2% (2024: 4,0%) und bei der DEG bei 2,1% (2024: 2,6%). Die Nachwuchsquote bei KfW Capital betrug 1,6% (2024: 1%).

## Weiterbildung

Der KfW-Konzern verfolgt mit seiner Lern- und Qualifizierungsstrategie das Ziel, eine individuelle und an zukünftigen Bedarfen orientierte Entwicklung der Beschäftigten und der Führungskräfte zu gewährleisten. Dabei legt der Konzern Wert auf den Praxistransfer, damit das erworbene Wissen in der Praxis angewendet werden kann und die Wirkung des Gelernten für die Beschäftigten erlebbar wird. Zudem wird sichergestellt, dass verschiedene Lerntypen Berücksichtigung finden, sodass alle Beschäftigten motiviert werden, kontinuierlich und eigenverantwortlich zu lernen. Die so erweiterten Kompetenzen der Beschäftigten sichern deren langfristigen und nachhaltigen Einsatz im Konzern.

Der KfW-Konzern bietet seinen Beschäftigten ein breites Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen. Die Bedarfsermittlung erfolgt neben Erfahrungswerten unter anderem durch einen stetigen persönlichen Austausch zwischen dem Bereich HR und den Fachbereichen. Nachhaltigkeitsthemen sind bereits in verschiedenen Trainingsangeboten der Geschäftsbereiche und Tochterunternehmen der KfW Bankengruppe integriert. Schulungen werden beispielsweise zu Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen, Nachhaltigkeitsrisiken, erneuerbaren Energien und Energieeffizienz, natürlichem Ressourcenmanagement, Wasserversorgung, Biodiversität, Abfallwirtschaft und nachhaltiger Mobilität angeboten. Auch der Vorstand und der Verwaltungsrat des KfW-Konzerns werden regelmäßig zu Nachhaltigkeitsthemen wie Sustainable Finance oder ESG und Risikomanagement geschult. Führungskräften werden Schulungen zum Erwerb von Zukunftsskills angeboten, die insbesondere für die standortübergreifende und virtuelle Führung erforderlich sind. Außerdem werden im Rahmen des Programms „Next Levels Leadership“ externe Impulse gesetzt und praktische Führungsherausforderungen in den Fokus gestellt. Die DEG bietet neben der Teilnahme an den KfW-Angeboten ein eigenes Curriculum für die Führungskräfteentwicklung. Die Schwerpunkte orientieren sich am Kompetenzmodell Führung sowie an der DEG-Strategie.

Die KfW fördert gezielt Innovation, indem sie die kontinuierliche Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden unterstützt. Im Mittelpunkt steht der systematische Wissenstransfer zu modernen Methoden und agilen Arbeitsweisen, um eine innovationsfreundliche Kultur innerhalb der Bank zu verankern. Durch gezielte Schulungen und interdisziplinäre Austauschformate wird fachliches Know-how erweitert und ein gemeinsames Verständnis für zukunftsweisende Lösungen geschaffen. Damit gelingt es der KfW, neue Impulse nachhaltig in die Organisationsstruktur einzubringen und innovative Ansätze im nachhaltigen Finanzieren zu unterstützen. Ein Beispiel im Jahr 2025 waren die „Inspiration Days“. Dieses Format macht Innovation durch externe und interne Impulse erlebbar. 2025 lagen die Schwerpunkte auf Vorträgen und Paneldiskussionen zu den Themen Innovation, Kognitive KI, Gründungsplattform, Venture-Capital-Ökosystem, Lieferdrohnen, Geodaten, Negativemissionen, Carbon Removal, Recycling und Social Entrepreneurship.

Im Jahr 2025 wurde außerdem ein EU-Vergabeverfahren für eine zentrale Lernplattform für den Konzern begonnen und erfolgreich abgeschlossen. Das Implementierungsprojekt startete 2025. Der Go-live der Plattform ist für Sommer 2026 geplant. Ziel der Plattform ist es, allen Mitarbeitenden einen zentralen Zugang zum Lernangebot der KfW zu ermöglichen. Neben der Formatvielfalt steht die Möglichkeit im Fokus, nutzergenerierte Inhalte zu erstellen. So können Lerninhalte passgenau für die KfW aufbereitet werden. Die Plattform erfüllt die Anforderungen der Barrierefreiheit gemäß den WCAG-2.1-Richtlinien.

Das Lernangebot der IPEX Academy wurde 2025 an neue Bedarfe angepasst. Neben der Neukonzeption der Trainingsreihe zur Jahresabschlussanalyse wurden beispielsweise auch die Arbeiten an der Neukonzeption des Financial-Covenants-Trainings aufgenommen. Die Ausweitung des Angebots an Lernpfaden soll Mitarbeitenden und Führungskräften zusätzliche Orientierung bei der Nutzung des breiten Weiterbildungsangebots der IPEX Academy geben. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung digitaler Kompetenzen für das Geschäft soll KfW-IPEX-Bank-intern eine Bestands- und Bedarfsanalyse der IT-Kenntnisse durchgeführt werden. Informationsveranstaltungen sowie verschiedene Austausch- und Reviewformate haben zum Verständnis der Gesamtbanktransformation beigetragen.

Gemeinsam mit einem externen Trainingsanbieter entwickeln darüber hinaus die zentralen Bereiche HR und Konzernentwicklung derzeit eine neue Basisschulung zu Nachhaltigkeit und Sustainable Finance, die allen Mitarbeitenden der KfW Bankengruppe offenstehen wird. Ziel der Schulung im Blended-Learning-Format ist es, künftig eine einheitliche Wissensgrundlage der Mitarbeitenden in diesen Themenfeldern zu schaffen.

Fast alle Trainings- und Weiterbildungsangebote stehen grundsätzlich allen Beschäftigten offen. Die Auswahl geeigneter Trainings erfolgt durch die Mitarbeitenden in Abstimmung mit der jeweiligen Führungskraft.

Die Gesamtzahl der Weiterbildungsstunden betrug 2025 für alle Beschäftigten des KfW-Konzerns 153.283 (2024: 141.883). Dies entspricht durchschnittlich 16,9 Weiterbildungsstunden pro Beschäftigtem im Jahr 2025. Bei Bedarf wurde das interne Weiterbildungsangebot durch externe Trainingsmaßnahmen ergänzt; diese sind nicht in den berichteten Weiterbildungsstunden enthalten.

### Aus- und Weiterbildung

	2025	2024	2023	2022	2021
<b>Aus- und Weiterbildungsquote in %</b>					
KfW <sup>1,2</sup>	4,2	4,3	4,1	4,0	4,2
KfW IPEX-Bank <sup>3</sup>	3,2	4,0	2,9	1,1	3,6
DEG <sup>4</sup>	2,1	2,6	2,1	2,7	2,2
KfW Capital	1,6	1,0	0	n. a.	n. a.
<b>Weiterbildung in Stunden<sup>5</sup></b>					
KfW	122.872	118.414	123.777	111.093	125.448
KfW IPEX-Bank	11.298	13.785	12.720	10.832	13.194
DEG	15.733	8.064	8.310	6.894	6.606
KfW Capital	3.380	1.620	1.200	700	520

<sup>1)</sup> Auszubildende, dual Studierende, Trainees und Praktikantinnen und Praktikanten

<sup>2)</sup> Die Quote bezieht sich wie in den Vorjahren auf die Grundgesamtheit ohne die von den Außenbüros direkt beschäftigten lokalen Angestellten.

<sup>3)</sup> Praktikantinnen und Praktikanten, Trainees im Inland

<sup>4)</sup> Trainees, Praktikantinnen und Praktikanten, seit 2018 inkl. Auszubildender im Inland

<sup>5)</sup> KfW, KfW IPEX-Bank, DEG: Weiterbildungsstunden aus Einzelbuchungen bei externen Seminaranbietern sowie aus dezentral in den Fachbereichen organisierten Lernformaten werden nicht berücksichtigt.

### Spenden

Über die Aktion „Rest-Cent“ oder „Rest-Euro“ haben die Beschäftigten der KfW, der KfW IPEX-Bank und der DEG die Möglichkeit, einen Teil ihres monatlichen Gehalts zu spenden. Das auszuzahlende Gehalt wird dabei auf den nächsten vollen Euro- oder Fünf-Euro-Betrag abgerundet. Bei der KfW beliefen sich im Jahr 2025 die Rest-Cent-Spenden der Beschäftigten auf 36.240 EUR – die KfW stockte um denselben Betrag auf und spendete zusätzlich 46.729 EUR, insgesamt also 82.969 EUR. Die KfW IPEX-Bank spendete 10.724 EUR zuzüglich 8.226 EUR Rest-Cent-Spenden der Mitarbeitenden, die DEG spendete 87.934 EUR zuzüglich 754 EUR Rest-Cent-Spenden. Insgesamt spendete der KfW-Konzern mit Vorstand 2025 181.628 EUR (ohne Rest-Cent-Mitarbeiterspenden) an gemeinnützige Organisationen. Finanzielle oder sonstige Zuwendungen an politische Parteien einschließlich parteinaher Organisationen leistet die KfW gemäß ihrer Spendenrichtlinie nicht.

### Spenden

in EUR

	2025	2024	2023	2022	2021
KfW-Konzern mit Vorstand	181.628	153.419	104.190	310.779	106.671
Beschäftigte	45.219	50.164	40.000	43.796	40.647
<b>Gesamt</b>	<b>226.847</b>	<b>203.583</b>	<b>144.190</b>	<b>354.575</b>	<b>147.318</b>

# Governance-Informationen

Für den KfW-Konzern bildet die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben die Basis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Dazu zählt auch die Einhaltung nationaler und internationaler Steuergesetze. Das Thema Steuerpolitik ist nachfolgend Teil der ergänzenden Berichterstattung. Auch Mitgliedschaften und Verbandsarbeit des KfW-Konzerns sind Gegenstand dieses Kapitels. Alle weiteren Angaben zu den Themen Governance und Compliance finden sich unter „Governance-Informationen“ im zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht ab Seite 143 des [KfW-Finanzberichts 2025](#).

## Steuerpolitik

Die KfW unterliegt als staatliche Förderbank besonderen Steuervorgaben und ist in Teilen steuerbefreit. Gleiches gilt für die DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH. Im Gegensatz zur KfW selbst unterliegen die weiteren Tochtergesellschaften ganz oder teilweise der Ertragsteuerpflicht und refinanzieren sich zu marktgerechten Konditionen.

Das vollumfängliche Einhalten aller nationalen und internationalen Steuergesetze ist für die KfW Teil einer nachhaltigen Unternehmensführung. Sowohl in ihrem Steuerleitbild als auch in ihrem Verhaltenskodex verpflichtet sich die KfW, fristgerecht Steuern zu entrichten und sämtliche Steuerpositionen transparent und nachvollziehbar darzulegen. Damit agiert sie als verantwortungsbewusste Steuerzahlerin, die im Einklang mit nationalen und internationalen Steuergesetzen einen fairen Beitrag für die Gesellschaft leistet. Die KfW entwickelt oder unterstützt keine Steuermodelle, die ausschließlich der Erzielung von Steuervorteilen oder Steuereinsparungen dienen. Insbesondere entwirft, verwendet oder unterstützt sie keine künstlichen Steuerkonstruktionen. Sie pflegt einen offenen, transparenten und kooperativen Umgang mit in- und ausländischen Steuerbehörden.

Die Grundlagen der Steuerpolitik der KfW sind im Steuerleitbild der Konzernsteuerrichtlinie verankert, das in Form einer Arbeitsanweisung für den gesamten KfW-Konzern gilt und Bestandteil des Tax-Compliance-Management-Systems (TCMS) ist.

2018 hat die KfW das TCMS, in das auch die Tochtergesellschaften mit einbezogen sind, implementiert. Dessen Zweck ist die vollständige, zeitgerechte Erfüllung aller steuerlichen Pflichten. Der Einrichtung des TCMS liegen der IDW PS 980 sowie der IDW Praxishinweis 1/2016 zugrunde. 2022 hat eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Angemessenheit und Wirksamkeit des TCMS der KfW bestätigt.

Der Vorstand der KfW ist gesamtverantwortlich für die steuerliche Compliance. Die Ressortverantwortung für Steuern trägt die Bereichsleitung Finance. Die Ausführungsverantwortung wurde an die Abteilungsleitung bzw. die hier angesiedelte Steuerfunktion übertragen. Diese verantwortet als zentrale Einheit die steuerlichen Belange der KfW mit Ausnahme der Tochtergesellschaften. Die Steuerfunktion bearbeitet auf Anforderung die Steuerangelegenheiten von Tochterunternehmen des KfW-Konzerns auf der Grundlage einer Auslagerung, zum Beispiel für die KfW IPEX-Bank GmbH.

Die Steuerfunktion verfolgt die Entwicklungen relevanter steuerlicher Normen und Rechtsprechung und bewertet deren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der KfW.

Die KfW kommt ihren steuerlichen Abgabepflichten nach und reicht im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen einen länderbezogenen Bericht für den KfW-Konzern – das Country-by-Country Reporting – beim Bundeszentralamt für Steuern ein. Die länderspezifische Berichterstattung der KfW IPEX-Bank nach § 26a KWG kann im [> Geschäftsbericht der KfW IPEX-Bank](#) eingesehen werden.

Die KfW hat ein essenzielles Interesse an der Entwicklung transparenter Finanzmärkte. Nur so kann die Steuerbasis ordnungsgemäß erfasst und der Verlust von Steuereinnahmen vermieden werden.

Als Förder- und Entwicklungsbank der Bundesrepublik Deutschland unterstützt die KfW die Anstrengungen der Bundesregierung und der EU, gegen unkooperative Länder oder Gebiete im Bereich Steuern vorzugehen und die Lösungsentwicklung in einen internationalen Rahmen einzubetten. Seit 2020 gelten gruppenweit die Leitlinien der KfW zum Umgang mit Finanzierungen in unkooperativen Ländern oder Gebieten. Nach diesen Leitlinien darf die KfW keine Transaktionen über Finanzintermediäre tätigen, bei denen sich der Sitz eines Finanzierungsvehikels in einem unkooperativen Land oder Gebiet befindet und vom Projektland abweicht (sogenannte indirekte Finanzierungen). Direkte Finanzierungen in unkooperativen Ländern, also solche, bei denen das Projektland dem Sitzland des Vertragspartners entspricht, sind im Rahmen einzelner restriktiver Ausnahmen weiter zulässig, insbesondere im Bereich der Finanziellen Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern. Hiermit wird dem förderpolitischen Auftrag der KfW Rechnung getragen. Zur Beurteilung, ob ein Land oder Gebiet unkooperativ ist, werden die EU-Liste nicht kooperativer Länder und Gebiete für Steuerzwecke<sup>2</sup>, die Ergebnisse der Phasen 1 und 2 des „Monitoring and Peer Review Process“ (PRP) des Global Forum der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)<sup>3</sup> sowie die Listen der Financial Action Task Force (FATF)<sup>4</sup> herangezogen.

Die Einhaltung dieser EU- und nationalen Vorgaben ist verpflichtend und wird durch den Bereich Compliance der KfW gemonitort.

<sup>2</sup> In der schwarzen Liste der EU (Anlage I) werden Nicht-EU-Länder aufgeführt, die missbräuchliche Steuerpraktiken fördern, die die Einnahmen der Mitgliedstaaten aus der Körperschaftsteuer untergraben. Länder und Gebiete, die noch nicht alle internationalen Steuerstandards erfüllen, aber Reformen zugesagt haben, werden in ein „Dokument über den Stand der Zusammenarbeit“, die sogenannte graue Liste der EU (Anlage II), aufgenommen. Sobald ein Steuergebiet alle seine Verpflichtungen erfüllt hat, wird es aus der Anlage gestrichen.

<sup>3</sup> Das Global Forum überprüft die Umsetzung und effektive Anwendung des OECD-Standards. Die Länder werden in einem zweiphasigen Verfahren dahin gehend geprüft, wie sie den OECD-Standard zu Transparenz und steuerlichem Informationsaustausch im nationalen Recht und international umgesetzt haben (Phase 1) und in welcher Weise der Informationsaustausch in Steuersachen auch in der Praxis durchgeführt wird (Phase 2). Die Ergebnisse der Phase 2 münden in eine von vier Ratingkategorien: „compliant“, „largely compliant“, „partially compliant“ oder „non-compliant“.

<sup>4</sup> Die sogenannte schwarze Liste der FATF betrachtet nicht kooperative Jurisdiktionen beziehungsweise Hochrisikoländer („High-Risk Jurisdictions subject to a Call for Action“). Die sogenannte graue Liste der FATF umfasst Länder, die sich zwar auf Ministeriebene zu den FATF-Empfehlungen bekannt haben, deren Regime gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung aber aufgrund strategischer Defizite noch erheblich vom FATF-Standard abweicht („Jurisdictions under Increased Monitoring“).

## Mitgliedschaften

Der KfW-Konzern steht im kontinuierlichen Austausch mit seinem Stakeholder-Umfeld. Foren für den Dialog mit Stakeholdern sind in erster Linie die verschiedenen Verbände und Initiativen, in denen sich Vertreterinnen und Vertreter der KfW engagieren. So wirken ehemalige und aktive Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmitglieder sowie Beschäftigte der KfW unter anderem im Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (APA), im Nah- und Mittelost-Verein e.V. (NUMOV) und im Ostasiatischen Verein e. V. (OAV) als beratende oder aktive Mitglieder mit.

Die KfW Bankengruppe unterstützt außerdem eine Vielzahl externer Initiativen, zu deren Ausrichtung, Leitlinien und Programmatik sie sich bekennt. Weitere Mitgliedschaften in Verbänden und Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug bestehen unter anderem in folgenden Organisationen:

- Association of European Development Finance Institutions (EDFI) (über die DEG)
- Bundesverband öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB): außerordentliches Mitglied KfW, ordentliches Mitglied KfW IPEX-Bank
- Climate Action in Financial Institutions
- Equator Principles Association (über die KfW IPEX-Bank)
- Extractive Industries Transparency Initiative (EITI)
- Sustainable Finance Cluster e. V.
- International Development Finance Club (IDFC)
- Netzwerk Ressourceneffizienz (NeRes)
- Principles for Responsible Investment (PRI)
- Transparency International Deutschland
- United Nations Environment Programme Finance Initiative (UNEP FI)
- Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VfU)
- Green Climate Fund (akkreditierte Partnerin)
- Clean Oceans Initiative (Mitbegründerin/Gründungsmitglied)

Die KfW selbst hat Mandate in den Aufsichtsgremien unter anderem der DEG, der KfW IPEX-Bank sowie der Berliner Energieagentur (BEA), an denen sie Anteile hält.

# Impressum

## **Herausgeber**

KfW Bankengruppe  
Palmengartenstraße 5–9  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon 069 7431-0  
Telefax 069 7431-2944  
[www.kfw.de](http://www.kfw.de)

## **Redaktionsschluss**

30.04.2026

## **Anfragen zu Nachhaltigkeitsthemen**

[nachhaltigkeit@kfw.de](mailto:nachhaltigkeit@kfw.de)

## **Downloadcenter**

[> Nachhaltigkeitsbericht | KfW](#)

Weiterführende Informationen finden Sie im [> Nachhaltigkeitsportal der KfW](#)

## **Konzeption und Umsetzung**

Accenture GmbH, Kronberg im Taunus  
loveto GmbH, Berlin

## **Bildnachweis**

Coverbild: Rüdiger Nehmzow

